

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0700
Komödie:	2 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	120 Min.
Rollen:	4
Frauen:	2
Männer:	2
Rollensatz:	5 Hefte
Preis Rollensatz	95,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0700

Jeder Morgen hat seine Wahrheit

Komödie in 2 Akten

von
Stephan Fritze

4 Rollen für 2 Frauen und 2 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Nach einer Premierenfeier in einem Apartment im 30. Stock eines Wolkenkratzers in Manhattan. Die Nacht geht zu Ende, es ist etwa vier Uhr früh. Die Premierenfeier zu Stevens Stück 'Charly's Bar' neigt sich dem Ende zu. Die meisten Gäste sind fort. Nur der Regisseur des Stückes Dylan Gardiner, seine Frau Ruby, sowie der Autor Steven und seine Frau Monika sind noch anwesend. Sie warten auf die Frühausgabe der New Yorker Tageszeitung und hoffen darin eine überschwängliche Kritik ihrer Aufführung zu finden. Für Dylan ist ein Erfolg enorm wichtig, waren doch seine letzten Regiearbeiten wenig erfolgreich. Seine Frau Ruby ist die Hauptdarstellerin in dem Stück und sie selbst sieht sich als die Krönung der schauspielerischen Schöpfung. Beide stecken in finanziellen Schwierigkeiten, sie brauchen den Erfolg, auch für ihre Ehe. Steven und Monika sind nicht so angespannt, sie wissen um den Wert des Stückes. Beide sind Zyniker, was sich auf die Stimmung aller überträgt. Nach und nach zeigt sich, dass hier jeder seine Rolle spielt. Die beiden Frauen, die der Victoria im Stück und die Männer, die des Mitch. Die Zeitung kommt und Monika schafft es, die Kritik aus der Zeitung vorzulesen. Doch das macht sie nicht wirklich. Sie improvisiert und liest aus Boshaftigkeit eine falsche Kritik vor, die Regie und Hauptdarstellerin in der Luft zerreißt. Sie ist ganz wie die Victoria im Stück. Böse. Ruby und Dylan sind entsetzt, auf dem Balkon müssen sie sich beruhigen. Drinnen hat Steven Monikas Betrug bemerkt. Beide identifizieren sich völlig mit den Figuren Victoria und Mitch aus dem Stück. Ihre Ehe besteht nur noch aus Zynismus und Egoismus, was Monika im Laufe der Nacht klar geworden ist. Auch Steven bemerkt die Veränderung an sich. Sie finden wieder zueinander. Sie tanzen einen letzten Tanz zu Blue Velvet, dann verschwinden sie Arm in Arm aus dem Apartment. Ruby und Dylan betreten wieder das Apartment und stellen fest, dass sie sich lange nicht so nah waren, wie in den Minuten auf dem Balkon. Das Telefon klingelt. Ein New Yorker Radiosender will ein Interview in der Morgensendung mit den beiden. Es stellt sich heraus, dass dieses Stück von der Kritik gefeiert wurde. Nun sind auch sie soweit, die imaginären Personen der Victoria und Mitch aus ihrem Sein zu verbannen. Sie erkennen, wie auch Steven und Monika: Jeder Morgen hat seine Wahrheit.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild

Am Ende der Bühne ist ein großes, hohes und langes Panoramafenster mit Schiebetür auf einen kleinen Balkon. Alles mit Blick auf das Empire State Building. Es ist Nacht. Rechts vom Fenster ist eine offene Tür, die in einem geräumigen Flur führt (nicht sichtbar). An der rechten Wand steht ein langes Sideboard im Stile der 60er Jahre mit Telefon, Fotos, Zeitungen, Aschenbecher und Plattenspieler darauf. Daneben steht eine kleine Hausbar mit Gläsern und Flaschen darauf. In der Mitte des Raumes steht ein großer Glastisch mit Chromgestell, um ihn herum sechs drehbare Cocktailsessel. Alles im Stil der 60er Jahre. Von der Decke hängt ein Leuchter aus Glas. Links an der Wand hängt ein alter Spielautomat, der erleuchtet ist. Dahinter in der Ecke steht eine große Palme. Der Raum ist halb erleuchtet, von der Stadt dringen Lichter in den Raum. In der Ferne sieht man das erleuchtete Empire State Building.

1. Akt

Der Vorhang ist noch geschlossen und es ertönt sanft 'Blue Velvet' von Bobby Vinton (1963). Langsam öffnet sich der Vorhang. Monika und Steven tanzen eng umschlungen, Wange an Wange. Im Hintergrund zum Flur sind Gesprächsfetzen, Gelächter und Abschiedsworte zu hören. Eine Tür schlägt vernehmlich zu, Monika und Steven lauschen weiter der Musik und tanzen.

Monika seufzt: Lass sie noch nicht reinkommen, nur noch einen Moment, ins Ende.

Steven öffnet die Augen, seufzt kurz: Gleich sind wir wieder in der Wirklichkeit.

Dylan tritt vom Flur in den großen Raum, bleibt stehen, zieht die Augenbrauen hoch und schüttelt den Kopf. Flink geht er zum Plattenspieler, mit einem schnellen Handgriff erstirbt die Musik. Einen Moment herrscht Totenstille.

Monika dreht den Kopf zu Dylan: Oh nein! War doch so schön! Die Musik, die Zweisamkeit... so romantisch...

Dylan spöttisch: Ist zwar schade, aber ich muss diese Romanze beenden...

Ruby betritt den Raum, hat Dylan's Worte gehört: Ach, du hast wohl Erfahrung im Beenden mit Romanzen?

Dylan lacht, zynisch: Hüte deine Zunge Weib, sonst beende ich unsere.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ruby grinst: Herrjeh, wie tragisch. Bricht dein Jagdtrieb wieder aus?

Dylan: Jagdtrieb? Den hast du mir doch schon vor Jahren ausgetrieben. Seitdem bin ich doch fromm wie ein Mönch. Mönchsfromm, also! Ha, ha! *Er grinst schelmisch, klatscht vernehmlich in die Hände. Steven und Monika lösen sich von einander.*

Ruby: Wer es glaubt, kommt in den Himmel!

Dylan: Gut, gut, Ruby, wünsche angenehme Reise. *Er zeigt zum Himmel:* Apropos, Jack hat vorhin einen niedlichen Witz erzählt, also... *Er zögert, blickt um sich.*

Steven: Na, los schon!

Dylan: Ok! *Wieder eine Kunstpause:* Und Paulus schrieb an die Korinther Kauft euch Socken, es wird Winter. *Er lacht gackernd.*

Alle lachen.

Ruby verdreht die Augen, schüttelt den Kopf: Ganz der große Regisseur, selbst Witze muss er mit Kunstpausen garnieren. Tja, so ist er nun mal, immer zynisch, immer aufgeregter. *Sie geht zu ihm, kneift Dylan in die Wange.*

Dylan: Immer der große Meisterregisseur!

Monika setzt sich auf einen Cocktailsessel am Tisch: Ich hätte liebend gerne noch einen Martini, kann das hier mal jemand managen?

Dylan: Gerührt oder ge...

Steven unterbricht ihn: Komm Dylan, nicht diese Phrasen.

Dylan: Wieso darf ich das nicht? Dürft nur ihr Autoren so was?

Steven: Na, klar, natürlich dürfen wir das, schließlich kreieren wir ja diese `Phrasen`, wie du es nennst. Und du lebst davon.

Dylan geht zum Barschrank: Falsch, mein Lieber. Ich mache erst etwas daraus.

Ruby Setzt sich in einen Cocktailsessel: Vorsicht, Steven, lass dich mit Dylan nicht auf eine Diskussion über seine Kunst ein, da hast du keine Chance. Es ist der Beste, Intelligenteste und überhaupt beinahe schon göttlich, der Größte also. Da fällt mir ein, neulich habe ich ihn beobachtet, wie er sich im Spiegel betrachtete. Plötzlich zuckte er zusammen, erschrickt und kräht laut zu mir: „Ich habe Gott gesehen!“

Monika: Oh, oh! Das hört sich gar nicht gut an. Ein wenig Demut wäre hier ja wohl

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

angebracht, oder ein Psychologe. Trotzdem hätte ich endlich gerne einen Martini. *Sie schnippt mit den Fingern in Richtung Dylan:* Aber, und das muss einmal gesagt sein... `Charly's Bar` hat er perfekt inszeniert. Hochachtung!

Steven: Fast! Fast perfekt!

Dylan *dreht sich um, hält die Martiniflasche in der Hand:* Was heißt hier fast? Diese Regiearbeit hier von mir ist gelungener als `Charly's Bar` in Deutschland.

Steven: Charly's Bar ist mein Werk. *Er tippt sich an die Stirn:* Und hier entstanden. Ich hatte und habe eine klare Vorstellung davon, und deine ist meiner Meinung nach eben fast perfekt.

Dylan *lässt Eiswürfel in das Glas fallen und geht zu Monika und reicht es ihr. Wendet sich an Steven:* Das möchte ich bitte genauer erklärt haben. *Er zeigt drohend mit dem Zeigefinger auf Steven:* Von dir!

Steven: Später, warten wir erst einmal die Kritik in der Morgenzeitung ab, vielleicht kann ich dann meine Ansicht klarer untermauern. *Er zeigt auf das Fenster:* Klasse Ausblick hier. Das ist doch das Empire State Building da hinten, nicht wahr?

Ruby *steht auf, tritt zu ihm* Gutes: Ablenkungsmanöver. Tja, Autor eben!

Monika *steht auf und geht zum Fenster:* Da sind wir doch mit dem Taxi heute Nachmittag daran vorbeigefahren. Hab' da aber nicht viel davon mitbekommen. Ein tolles Gebäude.

Dylan: Das höchste der Welt! Tja, Amerika eben!

Monika *etwas ironisch:* Und da ist King Kong dran hochgeklettert?

Steven: Ja, Schatz. Mit der weißen Frau im Arm. *Er verdreht die Augen.*

Ruby *bissig:* Und mein liebster Dylan hat da nicht Regie geführt!

Dylan: Ich bin Theaterregisseur, also nicht beim Film.

Ruby *pikiert:* Warum eigentlich? Beim Film würdest du doch viel mehr Geld verdienen. Kannst du das nicht beim Film?

Dylan *windet sich genervt:* Das ist etwas ganz anderes. Ich bin am Theater und dabei bleibt es.

Ruby *hartnäckig:* Wollen die dich da nicht? Wir könnten das Geld doch gut

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

gebrauchen.

Ruby geht zur Bar, macht sich einen Drink: Man merkt ihr an, dass sie schon einiges intus hat. Wir könnten das Geld wirklich gut gebrauchen... wir sind nämlich... *sie zögert:* Pleite! Cheers! *Sie hebt das Glas.*

Dylan: Was quatschst du da?

Ruby nimmt einen Schluck: Ist doch so. Pleite, Pleite, Pleite! Wenn Charly's Bar eine schlechte Kritik von diesem arroganten Theaterheini bekommt, dann war es das, ab in die Bronx!

Dylan verwirrt: Nun ja, meine letzten Stücke waren nicht der Renner. *Fügt schnell hinzu:* Lag aber nicht an meiner Arbeit, lag an den Schauspielern. Alles Stümper, Anfänger, große Klappe haben die...

Ruby böse: Natürlich sind die anderen Schuld. Hab da auch nicht mitgespielt. Aber die Victoria, die ich in Charly's Bar spiele, ist ein komplett anderes Kaliber. Die liegt mir und ihr werdet sehen, der Kritiker überschlägt sich und meine große Zeit steht vor der Tür. *Sie blickt zu Dylan:* Auch wenn der da den Rest des Stückes vermässelt hat.

Dylan energisch: Ist ja gut Ruby.. Hast großartig gespielt...

Steven fährt dazwischen. Großartig?

Ruby blickt ihn fragend an: Oder etwa nicht?

Steven dreht sich ab, antwortet nicht.

Ruby empört: He, Autor! Meister des Theaters! Was gibt es an meiner Schauspielkunst auszusetzen? *Steven reagiert nicht. Ruby geht zu ihm, fasst ihn am Arm, mit Nachdruck.*

Steven löst sich von Ruby: Warten wir die Kritik ab. Wie lange noch, Dylan?

Dylan blickt auf die Armbanduhr: Stunde vielleicht, kommt manchmal früher, manchmal später.

Steven: Okay, Ruby? Wir gehen die Kritik dann gemeinsam durch. Vielleicht können wir das eine oder andere noch zusammen verbessern.

Monika: Oh, oh!

Dylan wiederholt langsam und gedehnt: Gemeinsam verbessern? An meiner Arbeit

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

gibt es nichts zu verbessern.

Ruby: An meiner schon mal gar nicht. *Sie dreht sich divenhafte zu Steven.*

Steven zu Dylan: Was ist das eigentlich für ein Kritiker? Hat der Einfluss?

Dylan: Einfluss? Es ist der Gott der Kritiker. Wenn der einen Verriss schreibt, kannst du gleich nach Europa zurück. Das war es dann.

Ruby: Und wir ab in die Bronx!

Dylan: Ja, und wir in die Bronx! *Er schüttelt sich, dreht die Faust zu Ruby:* Herr Gott, Ruby! Du wirst ja genauso böse, wie die Victoria. Leg die Rolle endlich ab, du bist hier privat. Sei immer du selbst, denk daran, die anderen gibt es alle schon. Kannst also ganz frei du selbst sein, ohne Allüren.

Ruby zieht eine Schnute: Miesepeter! Sind trotzdem bald Pleite. *Sie fängt an zu singen:* Pleite, Pleite, Pleite! Pleite, Pleite, Bronx!

Man hört halblaut die Geräusche einer Bahn. Steven geht zum Fenster, öffnet die Schiebetür. Man hört dumpfen vorbeifahrenden Zug unterhalb des Apartments.

Steven: Hab´ ich vorhin nicht bemerkt, dass hier eine Bahn entlang fährt. *Er blickt raus, schließt die Tür wieder.*

Ruby bissig: Deshalb haben wir ja auch einen Bonus auf den Kaufpreis bekommen. Hast dich trotzdem übers Ohr hauen lassen, Dylan.

Dylan: Na, na, Ruby. Lass mal gut sein. Wir sind hier schließlich in Manhattan. Das wolltest du doch immer. Außerdem war es kein Bonus, sondern ein Nachlass.

Monika zeigt nach draußen in Richtung Empire State Building: Und da draußen, oben auf dem Empire State Building ist der arme King Kong durch die Flugzeuge mit Maschinengewehren gestorben?

Ruby: Nicht durch die Doppeldecker mit ihren Geschützen, durch die Liebe, Monika!

Steven windet sich: Bah! Frauen und ihr Hang zur Romantik!

Ruby: Männer! Hör nicht hin, Monika. Die verstehen das nicht! *Dreht sich zu Dylan:* King Kong ist durch die einzigartige Liebe zur weißen Frau umgekommen. Die Flugzeuge waren doch nur Staffage. Wenn das nicht romantisch ist?

Dylan knurrt etwas Unverständliches.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ruby: Was knurrst du rum?

Dylan *winkt ab:* Ach, lass gut sein! Kommen wir lieber zu den harten Männern Amerikas. *Er wendet sich an Steven:* Hast du den Boxkampf von diesem elenden Großmaul gesehen?

Steven: Du meinst Sonny Liston gegen Cassius Clay?

Dylan *nickt mit dem Kopf.*

Steven: Leider nur im Aki, Aktualitätenkino in Berlin, da haben sie Ausschnitte gezeigt. Hab´ ja auch gehofft, dass der schrecklich eine aufs Maul kriegt.

Dylan: Der Clay?

Steven *schüttelt den Kopf:* Der Liston!

Dylan: Der Liston? Na ja, hat er ja auch. Aber wieso warst du für den Angeber? Verstehe ich nicht. Ganz Amerika wollte doch den Großkotz Clay am Boden sehen.

Steven: Ich bin immer auf der Seite der Außenseiter....

Monika: Der Unterdrückten, der Schwachen.

Steven: Der Interessanten. Die geben mehr her. Außerdem scheint der Clay doch recht clever zu sein. Denkt mal an sein filmreifes Geplänkel lange vor dem Kampf!

Dylan *lächelnd:* Provokation, nichts anderes als das war es.

Steven: Sollte es doch auch sein. Hab´ in Deutschland in der Zeitung alles verfolgt. Sehr kreativ, der Kerl. Meine Hochachtung!

Dylan: Ist ja auch gleich. Ist sowieso nur eine banale Eintagsfliege.

Dylan: Es soll bald einen Rückkampf geben, und dann kegelt der Sonny diesen Jüngling mit einem linken Hammer aus dem Ring, in die Vergessenheit. Aber die dritte Runde war schon Klasse von dem Angeber. Immer diese Nadelstiche an Listons Birne.

Steven: Wie der nach Ende des Kampfes rumgekräht hat.

Dylan *mit großen Gesten:* „I am the King of the World!“, „I am pretty!“, „I am a bad man!“, „I must be the greatest!“ *Er verzieht sein Gesicht.*

Ruby: Erinnerst mich doch irgendwie an meinen Dylan. Schatz, du warst doch gar nicht am Ring. Wie konntest du dem das denn einflüstern? Du duldest doch sonst

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

niemanden neben dir!

Dylan überheblich: Mein genialer Geist hat mir das verboten.

Steven: Ist ja gut ihr beiden. Eindeutig war der Text jedenfalls nicht von mir.

Monika: Hätte aber eindeutig von dir sein können!

Steven: Hör du bloß auf jetzt auch noch rumzuzicken.

Monika: Das alte Lied, ich darf nichts, er darf alles.

Steven: Genauso, Schatz. Die geistige Größe macht's! Aber Schluss jetzt damit Hirnloses Geplänkel.

Ruby: Oha, der Ton wird rauer!

Steven: Ich finde den gerade wegen seiner großen Fresse sympathisch.

Ruby genervt: Können wir dann mal das Thema wechseln? Immer nur Sport, Politik, Mädchen. Wenn Männer sich unterhalten, langweilig.

Steven: Okay, okay, hast ja recht. Wie wäre es mit dem neuesten über Elvis oder... *er schnippt nachdenklich mit den Fingern:* ...Jackie... oder die neueste Mode, Schlaghosen, Miniröcke und so.

Dylan: Dessous? Hä! Hä!

Ruby: Da kannst du doch nicht mitreden.

Monika: Lasst uns doch über das Theaterstück reden. Das ist hier völlig außen vor, dabei ist es doch unser Mittelpunkt.

Ruby: Unsere Existenz!

Dylan: Meine!

Steven: Ihr macht euch unnötige Sorgen. In Deutschland ist es der Renner an den Theatern, und damit schmeichle ich nicht mir, sondern meiner genialen Kunst.

Dylan: Ja, das ist kein Theaterstück für den simplen Geist. *Er läuft abwesend herum.* Es ist ein von mir inszeniertes Theaterereignis.

Steven: Und mein geistiges Werk, das Werk eines göttlichen....

Dylan: ...Regisseurs. Pardon Steven, aber ich habe es in Deutschland entdeckt, und

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

nach New York geholt. Ich habe aus dem Stück alles herausgeholt. *Mit großer Geste.*
Und zu einem Ereignis von Weltrang gemacht.

Monika fährt laut dazwischen: Ist ja endlich gut Männer. Hier will jeder der Größte sein.

Ruby: Das liegt nur an meiner Rolle der Victoria. Die teuflischste Rolle. Schon als ich das Manuskript gelesen habe wusste ich das ist es! Und dann meine Art zu spielen, damit stoße ich die Taylor in den Abgrund der Schauspielkunst. *Sie zeigt mit dem Daumen nach unten.*

Monika ironisch: Na, dann erscheint ganz sicher heute noch ein Extrablatt über deine `Kunst`!

Steven: ...und der Fotograf von Harpers Bazar!

Ruby: Lästert ihr mal, werdet schon sehen.

Dylan: Musst du aber vorher noch deine Nahtstrümpfe richten, sonst wird das nichts.

Ruby dreht sich um ihre Achse und schaut auf ihre Beine. Lächelnd: Blödmann! Der soll ja nicht meine Rückseite fotografieren. *Sie schaut auf ihre Strümpfe.*

Steven: Ihr Heck also nicht!

Ruby: Ihr seid so.... *Sie bricht ab.* Es ist nun einmal die Rolle meines Lebens. Ich spüre das, meine Schauspielerseele ist ganz aufgeregt. Außerdem komme ich aus einer Schauspielerfamilie.

Dylan fährt dazwischen, lacht vor sich hin: `Schauspielerfamilie`. Hört mal, kleiner Scherz Ein katholischer... *Er hebt die Hand* ...katholischer Priester wird gefragt „Warum sind sie eigentlich Priester geworden?“ *Macht eine Kunstpause:* „Naja, mein Vater war Priester, mein Großvater war Priester“ *Dylan lacht vor sich hin. Steven bricht in leichtes Gelächter aus. Die Frauen schweigen.*

Monika: Und? *Sie zuckt fragend mit den Schultern.*

Steven: Zölibat Schätzchen. Bei den Katholiken herrscht doch die Enthaltbarkeit.

Ruby: Eunuchen also?

Dylan verdreht die Augen: Nicht ganz meine Liebe, aber fast, beinahe oder so. Ich erklär dir das mal... nachts.

Ruby: Als bildliche Darstellung?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Steven: Bildende Kunst trifft es eher.

Ruby: Bin sehr gespannt, aber können wir nun wieder zum Thema kommen?

Steven: Gleich meine Bestie, äh – Pardon – Beste. Fühle mich genötigt auch etwas zur allgemeinen Heiterkeit auf Kosten der Kirche beizutragen.

Dylan horcht auf: Na ja, dann mal los!

Steven: Was hat Jesus am Karfreitag gesagt? *Kunstpause:* „Also dann, schönes Wochenende!“

Ruby: Das verletzt meine religiösen Gefühle!

Dylan: Du hast Gefühle?

Ruby: Nicht immer, nur heute. Ganz nach Bedarf. So, und nun kehren wir wieder zum Themenabend zurück. Zu mir und meiner tragischen Rolle in Charly's Bar.

Monika seufzt: Muss doch wahnsinnig toll sein, eine solch grandiose Rolle mit Leben zu füllen?

Dylan: Meine Anleitung, meine Tipps, meine Inspiration.

Steven: Oh! Oh! Passt wohl nicht ganz zusammen.

Dylan: Künstlerische Freiheit!

Ruby: Damit rechtfertigt er auch immer sein unhöfliches Verhalten.

Dylan: Und mein amoralisches! Hä! Hä! *Er lacht gackernd.*

Ruby: Wir schweifen immer wieder ab, bewegen uns vom Thema fort. *Sie zieht eine Schnute.*

Monika blickt auf: Verdrängung, Verdrängung nennt man das. Angst äußert sich in dieser Form bei uns.

Steven: Meine kleine Psychologin!

Monika: Deine moralische Instanz ist besser.

Steven: Brauch ich das?

Ruby fährt dazwischen: Ist doch egal, alles nur Gequatsche und wie Monika schon sagt Angst! So, Steven, nun mal zu dir. Ist dies doch sicher nicht dein einziges Theaterstück, oder?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Steven etwas geschmeichelt: Natürlich nicht. Hab noch zwei in der Kiste und das vierte ist in Arbeit.

Ruby: Das dritte!

Steven: Hä?

Dylan: Ruby, Ruby, Mathe sechs! Setzen!

Ruby: Wieso?

Monika mütterlich zu Ruby: Charlys Bar das erste, dann zwei weitere, also, Ruby, ist das jetzt das? *Sie blickt Ruby an:* Ist das jetzt das... na?

Ruby steht auf: Ist das jetzt das, na? Sind wir hier beim Radioquiz?

Steven springt Ruby bei: Das vierte, aber über das rede ich noch nicht. Wird aber natürlich wieder genial.

Dylan: Hoffentlich. Hiermit genehmige ich mir die Rechte an der Regie in Amerika.

Ruby: Du willst Amerika regieren?

Steven reagiert nicht drauf. Er blickt Ruby ruhig an: Mein zweites Stück ist eine Gaunerkomödie. „Chicago 1930“ heißt es. Spielt im Jahr nach dem Massaker am Valentinstag. Ihr versteht?

Ruby: Schon davon gehört, und meine Rolle darin?

Steven lächelt: Kannst du dir aussuchen, einmal Alina, die Frau vom Boss, oder die Putzfrau, die den Besen schwingt.

Dylan: Mach doch die Putzfrau! *Er schaut sich im Apartment um.* Kannst Du ganz sicher für unseren Haushalt noch etwas lernen.

Ruby: Pah! Und das andere Stück?

Steven: „First Class Tea Time“, spielt im Jahr 1912 auf dem Landsitz eines Earl.

Dylan dümmlich: In Amerika?

Steven trinkt einen Schluck Whisky: Ja, ja hier in Amerika, mitten in New York. *Er verdreht die Augen:* Mann, Dylan habt ihr hier Earls? Ein Königshaus? Eine Monarchie?

Dylan: Nö, allerdings Anarchie, besonders bei meinem letzten Stück. Den

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Schauspielern!

Steven: Aber nicht bei Charly's Bar!

Ruby: Nun gut, wenn ich an das Ende denke....

Steven: Das geniale!

Monika nippt am Martini: Los doch, weiter im Text. Kläre ihn auf den Regisseur. **Sie blickt zu Dylan:** Earl, England, ist doch logisch.

Ruby: Toll, England 1912, ein Landsitz, ein Earl. Wo ist da meine Rolle? Ich brenne jetzt schon darauf. Lange Kleider, Hüte...

Steven ernst: Das Stück ist wiederum....

Dylan: Genial!

Steven: Natürlich! Psychologie pur. Drei Personen, also viele extrem gute Dialoge, intelligente.

Monika: Wie bei Charly's Bar?

Steven: Eher anders. Hastes doch gelesen, Monika.

Monika: Und die Rolle der Grace wäre doch genau richtig für Ruby, oder?

Ruby: Bist du wahnsinnig, Monika? Kein oder! **Überheblich:** Ich spiele das! Ich kann das! Ich mach das! Schließlich bin ich Schauspielerin, gebildete und ausgebildete, ausgesucht vom Himmel. Also göttlich!

Dylan: Also eines von beiden muss du aber streichen. Und wenn du von der Hölle ausgesucht bist? Was bist du dann? Teuflich?

Ruby zieht die Augenbrauen hoch: Was du immer redest. Quak! Quak! Quak!

Dylan: Schnatter! Schnatter! Schnatter! Das bist du. Ihr solltet Ruby mal unter Freundinnen erleben.

Ruby: Still jetzt. Also Steven komm, erzähl mal davon. **Sie lehnt sich entspannt zurück.**

Steven geht in sich: Wie ich immer auf die Ideen für ein Stück komme, weiß ich nicht. Bei Charly's Bar war es das Ende...

Monika: Das brutale!

Steven blickt Monika ob der Unterbrechung böse an: War es das Ende. Die Story dazu

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

kam dann so nach und nach.

Dylan: Interessant!

Steven ungehalten: Also, wenn ihr mich hier laufend unterbrecht, könnt ihr ewig warten. Ich trete dann nämlich in den Streik. Seht zu, wo ihr bleibt.

Ruby: Psst! Still, alle! Erzähl weiter Steven, lass dich doch von uns nicht stören. Wir wissen doch ihr Schriftsteller seid sensibel.

Steven: Was meine große Kunst betrifft. So, nun bitte ich um Schweigsamkeit. Ja, ich weiß, neues Wort, aber ich will euch gegenüber nicht ordinär werden. Bei Chicago 1930 war es anders. Eigentlich nur die Lust auf ein wenig Blödsinn. Und es hat auch funktioniert. Muss das Stück bloß noch an ein Theater bringen. Aber bei `First Class Tea Time` ist mir schnell nach Charly's Bar` gleich wieder ein ganz großer Wurf gelungen. Da sind wirklich große Schauspieler gefordert. Es ist ein Drei-Personen-Stück. Zwei Frauen und ein Mann. Es geht um ganz böartige Erpressung, und die Psychologie drum herum, finde selbst ich beeindruckend. Eine wirkliche Herausforderung für Schauspieler, ganz besonders die Rolle der Grace, und den Regisseur. So, liebe Leute... *Etwas überheblich:...* mehr verrate ich hier und heute nicht. *Steht auf:* Ende der Rede!

Ruby ganz aufgeregt: Also die Rolle der Grace ist schon vergeben, ist ab sofort für mich reserviert. Bin schon ganz aufgeregt. Steven, wann kann ich das Manuskript lesen? Wann, bitte!

Steven: Ich schicke es dir sofort zu, wenn ich wieder in Berlin bin.

Dylan: Dein Wort drauf?

Steven: Mein Wort drauf, obwohl die Rolle der Grace ist schwierig.

Ruby: Egal!

Steven: Sehr viel Text!

Ruby: Egal!

Steven: Keine Liebesszenen, nur Hass und nackte Erpressung...

Ruby: Egal! Aber Erpressung... hat doch auch immer mit Angst zu tun. Aber sagt mal, *nachdenklich:* sagt mal, entschuldige bitte diesen abrupten Themenwechsel Steven, können wir denn nicht den Kritiker... *ganz leise* ...erpressen oder kaufen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Steven laut und energisch: Das hat mein Stück nicht nötig.

Monika zu Steven: Lass sie doch mal sinnieren. Schließlich geht es hier doch um einiges. Und sind wir mal ehrlich, wir haben doch alle unsere teuren Hosen voll, sprich Schi... Angst. Es geht doch auch um einiges, für uns alle!

Dylan: Meinen sehr, sehr guten Ruf und... ja, ich muss es leider sagen... *Er blickt zu Ruby:* ...unsere Existenz.

Ruby: In die Bronx ziehst du aber ohne mich.

Dylan: Ist ja klar!

Ruby: Es geht aber auch um meine Stellung in der Theatergeschichte, um die Größe, Ausstrahlung, um das Sein auf der Bühne. Hinter der Taylor reihe ich mich grundsätzlich nicht ein, dieser... Cleopatra. *Sie verzieht das Gesicht.*

Monika: Ist ja gut, Ruby. *Sie blickt herum:* Für uns geht es auch um vieles, also...

Steven mischt sich ein: Geld, Geld, Geld! Immer nur das verdammte Geld. Aber nicht für mich. Mir geht es um das Stück.

Ruby: Mir um die Rolle...

Steven: Und um die nachfolgenden Rollen, die du dir erhoffst. Mit oder ohne Dylan. *Er zeigt mit der Hand auf Dylan.*

Ruby: Na, hör mal!

Steven: Ist doch so. Leugne es nicht. Einmal groß herauskommen, endlich ein Star, und schon fließt das Geld, darum geht es doch letztlich. Auch bei dir Ruby.

Ruby: Wie du das darstellst. Ich bin Künstlerin! Leg dich also nicht mit mir an, du, du... *Sie winkt ab:* Ich spiele die Victoria überragend, das schafft nicht mal die, die na, du weißt schon, die Taylor.

Dylan geht dazwischen: Und an der orientiert sich mein geldgieriges Schätzchen.

Ruby empört, geht auf Dylan los, hebt die Faust: Was redest du da. Ohne mich wärest du doch überhaupt nicht hier. Mein Geld...

Dylan hat Ruby abgewehrt, umklammert sie lächelnd: So ist sie, meine Ruby. Nehmt es nicht so ernst. Ihr Lebenstraum ist Ruhm, sprich, viel Geld und damit Bewunderung ihrer Untertanen, also auch meine. Emotional ganz die Victoria. *Er küsst sie auf die*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wange, lässt sie los.

Monika: Und wenn es dem Kritiker auch um Geld geht? Wer ist das eigentlich? Wie heißt er? Kennt ihr den?

Dylan: Graham Brenton heißt er. So Ende fünfzig, würde ich mal sagen. *Er schaut Ruby fragend an.*

Ruby: Ja, so in etwa kommt es hin.

Steven: Kennt ihr ihn persönlich?

Dylan *schüttelt den Kopf:* Der hält sich von allen Schauspielern fern. Nimmt seine Arbeit äußerst ernst. Kontakte zu Autoren und Regisseuren lehnt er explizit ab.

Ruby: Dylan's letzte zwei Stücke hat er auch deutlich niedergemacht und mich einmal in einer etwas besseren Rolle kaum beachtet.

Monika: Vielleicht kann man den..? *Sie schüttelt leicht den Kopf.* Na, irgendwie einfangen. Nein? Ist er verheiratet? Wenn nein, vielleicht damit zu kriegen.... ihr versteht? Schließlich bedroht er unser Eigentum.

Steven: Mein Geistiges!

Dylan: Meine Kunst der Regiearbeit, fällt auch unter Eigentum. Aber Kinder... *Er blickt um sich:* Ist doch vollkommen egal, sprich zu spät. Die Kritik hat doch längst die Druckerschwärze durchlaufen.

Monika: Also, zu spät?

Alle Ja, zu spät!

Durch das Fenster hört man halblaut das Rattern eines Zuges.

Ruby geht zum Fenster: Ja, dann ist es wohl so. Ich brauche jetzt erst einmal einen Drink. *Sie schnippt mit den Fingern:* Einer von euch beiden, na, los schon, und eine Zigarette!

Dylan: Vorsicht, Leute, sie wird wieder Victoria!

Ruby: Ich lebe nun einmal meine Rollen.

Dylan *steht auf. Nimmt aus dem Zigarettenspender auf dem Tisch eine Zigarette, das Feuerzeug und geht zu Ruby, die die Balkontür aufgeschoben hat. Laute Feuerwehrensirenen dringen hoch:* Eigentlich ist das hier ein alkoholhaltiger

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Raucherhaushalt, mit Haustieren, sprich, Wanzen im Bett. Also bitte draußen rauchen.

Monika verwirrt: Aber die anderen haben doch vorhin auch...

Dylan: Die anderen vorhin, bändige du mal so eine Horde Theaterleute, da hab ich es aufgegeben. Aber jetzt, ihr versteht..? Also wer rauchen will, raus! *Er zeigt mit der Hand zum Fenster.*

Monika schüttelt den Kopf: Da draußen hab ich Angst. Wie hoch ist das hier eigentlich?

Ruby nimmt Feuer von Dylan. Mit Zigarette im Mund: Dreißigste.

Steven: Donnerwetter, so hoch! Wer da runter segelt, fliegt direkt in die Arme von Engeln.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Jeder Morgen hat seine Wahrheit" von Stephan Fritze*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de